

Kulturtipps

Henning Mankell:

Die schwedischen Gummistiefel

In seinem letzten, nun posthum erschienenen Roman lässt Henning Mankell den Arzt Fredrik Welin auf behutsam sinnliche Art über das Leben nachdenken. Der nach einem Operationsdebakel aus dem Beruf geschiedene Mediziner verbringt auf einer geerbten Schäreninsel alleinstehend den Lebensabend. Da Bootsfahrten Voraussetzung für sämtliche Kontakte sind, bleiben sie eher rar, sind aber herzlich. Nur, so fragt sich mit der Zeit Fredrik Welin, was steckt hinter den Fassaden dieser Menschen, die man zwar zu kennen glaubt, die aber vielleicht doch mehr verborgen halten, als er annehmen mag? Vor allem als einer merkwürdigen Serie von Brandanschlägen gleich mehrere Häuser zum Opfer fallen, kommt im idyllischen Schärengarten plötzlich Misstrauen auf.

Svenska gummistöflar lebt von der ersten bis zur letzten Seite von seiner drängenden Grundspannung, Dass im Dasein der Tod stets nahe ist, bleibt wohl auch im Wissen um das Schicksal Henning Mankells besonders spürbar und wirkt berührend.

Henning Mankell, *Die schwedischen Gummistiefel*. Roman. 475 S. Zsolnay. Fr. 37.90.

Thomas Lang: Immer nach Hause

Kurze Zeit, nachdem Hermann Hesse die neun Jahre ältere Baslerin Mia Bernoulli geheiratet hatte und die Söhne Martin und Heiner zur Welt gekommen waren, zog die junge Familie an den Bodensee, wo sie im deutschen Gaienhofen erst ein Haus anmieteten, um danach bald ein eigenes errichten zu lassen. Doch das zurückgezogene Leben bekam dem Dichter nicht gut, auch eine eingeschobene Kur auf dem Monte Verità oberhalb Ascona vermochte keine Besserung zu bringen...

Thomas Lang beleuchtet nun in seinem neuen Roman genau diese Zeitspanne, stellt dabei das wachsende eheliche Zerwürfnis ins Zentrum, welches Hesses Produktionsdrang zunehmend zu blockieren droht. Dank ausführlichen Werks- und Briefstudien, Kontakten mit Bekannten und Nachfahren ermöglicht Thomas Lang eine sehr lebendige und bisweilen auch beklemmende Sicht auf die Sorgen und Nöte des Autors Hermann Hesse, der

in diesem Roman somit fast allen Raum für sich allein zugesprochen erhält.

Thomas Lang, *Immer nach Hause*. Roman, 320 S. berlin. Fr. 26.90.

Eva Eberwein:

Der Garten von Hermann Hesse

Eine ideale Ergänzung zu Thomas Langs biografischem Streiflicht bildet das eben erschienene Buch über dessen Garten in Gaienhofen am Bodensee. Nach Wechseln in den Besitzverhältnissen hat es Eva Eberwein 2003 erstanden und seither in liebevoller Arbeit Stück um Stück in den rekonstruierbaren Urzustand versetzt. Nun hat sie einen stimmungsvollen Bildband darüber verfasst.

Als die junge Familie Hesse 1907 das Land erwarb, musste sie dem Landwirt Köpfler gerademal 480 Reichsmark bezahlen. Hesse schrieb später: „Land war überall billig zu kaufen, das Quadratmeter kostete etwa 2 oder 3 Groschen.“ Es kam danach noch eine weitere Fläche hinzu, so dass das Areal 38 Aren mass. Hesse zeichnete einen Gartenplan, legte Blumen- und Gemüsebeete an und pflanzte Obstbäume. Doch das Aussteigerglück der jungen Familie sollte lediglich fünf Jahre dauern.

Auf Voranmeldung und an warmen Tagen kann das Anwesen besucht und samt einer Führung von Eva Eberwein genossen werden.

Eva Eberwein, *Der Garten von Hermann Hesse*. 160 S. 136 Abb. DVA. Fr. 39.90.

Giacometti und der Fuchs

Der Bündner Künstler Alberto Giacometti hat bis zu seinem Tod im Atelier an der Rue Hippolyte-Maindron 46 in einer sehr rudimentären, heute nicht mehr erhaltenen Bleibe in Paris gearbeitet. Damals war ihm bald sein jüngerer Bruder Diego nachgereist, ohne dessen Hilfe wohl viele Skulpturen nicht überlebt hätten. Während des Zweiten Weltkrieges blieb Alberto nach Tagen im heimatlichen Bergell eine Rückkehr nach Paris verwehrt, so dass Diego alleine im Atelier lebte. Er bekam von einem Nachbarn eine Füchsin geschenkt und nannte sie *Mademoiselle Rose*. Nach Albertos Rückkehr ermahnte er ihn, ja aufzupassen, dass das Tierfräulein nicht entschwinden könne...

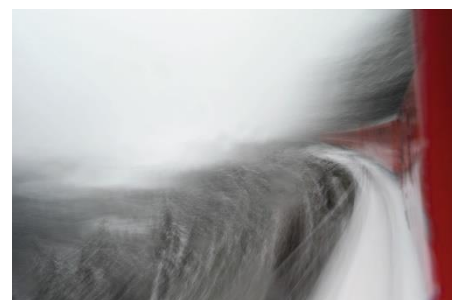
Thomas Gamma, Anna Luif und Mónica Naranjo Uribe haben die wenig bekannte

Begebenheit zu einer kompakten Graphic Novel verarbeitet. Die grosse Herausforderung, ein zeichnerisches Werk über den genialen Zeichner Giacometti zu realisieren, wird mit zart nebligem Duktus bewältigt.

Thomas Gamma, Anna Luif, Mónica Naranjo Uribe, *Giacometti und der Fuchs*. 48 S. The Name Books. Fr. 36.-.

Rolf Sachs: Camera in Motion

Der in Lausanne geborene Fotograf und Designer liebt es, immer wieder ganz spezifische Projekte anzugehen und gewissenhaft zu dokumentieren. Neuestens hat er wiederholt mit der Rhätischen Bahn die Strecke von Tirano nach Chur befahren und dabei versucht, das Phänomen der Geschwindigkeit adäquat darzustellen. Aus den insgesamt 18'000 Bildern hat er für den vorliegenden Band deren 87 ausgewählt und damit gewissermassen einen Beitrag an die lange Geschichte, Bewegung im stillen Bild als solche darzustellen, geleistet. Wie Giacomo Ball in der Malerei und Edward Muybridge in der Fotografie. Was uns heute als selbstverständlich vorkommt, hat viel mit der Begegnung des Menschen gegenüber dem technischen Fortschritt zu tun.



Rolf Sachs, 18.03.2013/16.04.17

Erst mit der Erfindung schneller Verkehrsmittel, zuallererst der Eisenbahn, konnte sich überhaupt das entsprechende Bewusstsein zu bilden beginnen.

Rolf Sachs, *Camera in Motion*. Texte von Helen Chislett und Bill Kouwenhoven.

180 S., 136 Fotos. Kehrer. Fr. 59.-.

Heinz Storrer: Stille Orte der Schweiz

Absolute Ruhe ist heutzutage eines der wertvollsten Güter überhaupt und kann weder mit Geld erkaufte noch durch weiss nicht was ersetzt werden. So besteht denn inzwischen auch längst eine wissenschaftliche Disziplin, die in einer Art

Lärmgeographie die akustischen Grundgegebenheiten eines jeden Ortes erforscht.

Heinz Storrer hat sich in seinem bereits dritten Band über stille Flecken in unserem Land auf die Suche nach verschwiegenen Wäldern und träumenden Seen gemacht. Für den Bildband berücksichtigte er zwölf Orte in elf Kantonen. Uns am nächsten sind der Naturpark Thal im Kanton Solothurn und der Stausee bei Klingnau. Die Auswahl an Naturidyllen zeigt, dass hier Stille aber eher im Sinne von Unberührtheit und Abgeschlossenheit denn akustisch zu verstehen ist.

Heinz Storrer, *Stille Orte der Schweiz*, Band 3.

192 S. farbig. Werd. Fr. 69.-

Einheimisches Handwerk

Es scheint so, dass je mehr unsere Arbeitsalltage monotoner und geregelter, die einzelnen Abläufe enger und immer gleicher werden, das Interesse an traditionellen handwerklichen Techniken und die Sehnsucht nach rustikal eingerichteten Ateliers und Werkstätten zunimmt. Dass ein Produkt von A bis Z im gleichen Raum und von denselben Menschen hergestellt wird, ist inzwischen zu einer raren Besonderheit geworden. Gleich zwei Bildbände erzählen von handwerklichen Traditionen, die sich bis heute erhalten haben und noch immer mehr oder weniger gewinnbringend ausgeführt werden.

Das Buch *Schweizer Handwerkskunst* porträtiert in persönlichen Begegnungen 27 Handwerksbetriebe und ist eine Zusammenfassung von Artikeln, die während der letzten Jahre in der *Coop-Zeitung* erschienen sind. Sie zeigen unter anderem auf, das auch heute noch neue Innovationen möglich sind.

Auch der Band *Handwerkstätten* basiert auf bereits erschienenen Beiträgen, nämlich in der *Schweizer Familie*. In ihnen wird etwas mehr Gewicht auf die volkscundliche und gesellschaftliche Bedeutung des Handwerks gelegt.

Beide Bände bestechen durch behutsam aufgenommene Bilder.

Franz Bamert, Dominik Joos, Reto Wilhelm, Yannick Andrea, *Schweizer Handwerkskunst – Werkstattporträts – lebendige Tradition*.

224 S., 200 Abb. Orell Füssli. Fr. 68.-.

Kathrin Fritz, Maurice K. Grünig, *Handwerkstätten*.

294 S. mit Abb. Rotpunktverlag. Fr. 49.-.

Bjørn Gabrielsen:

Ich bin dann mal im Keller

Genauso dümmlich wie die Grillwerbepots fallen bisweilen die Reklamen für

Baumärkte aus. Sie setzen ganz auf ein veraltetes, von zeitgemäss lebenden Männern kaum mehr angestrebtes Machogehabe der peinlichen Art. Dabei gäbe es durchaus Formen männlicher Selbstverwirklichung, die sich zu hinterfragen lohnen. Ein interessantes Phänomen ist die Lust auf ein Refugium. Bjørn Gabrielsen zählt mögliche Formen auf: Die Kellerwerkstatt ist die häufigste Form; der Geräteschuppen, das Gartenhäuschen, die Garage und die Scheune sind ebenerdige Varianten. Bootshäuser oder gar Überdachungen fürs Eisangeln sind noch exklusiver und hier merken wir: der Autor ist Norweger.

Schriftsteller wie Roald Dahl oder Dylan Thomas richteten sich ein Schreibstübchen ein, George Bernard Shaw ein Häuschen, das sich jederzeit nach dem Sonnenstand kurbeln liess, notabene von Hand. Dass Friedrich Dürrenmatt am liebsten im Keller dichtete, weil er sich da so geborgen fühlte wie einst im Mutterleib, ist ebenso überliefert wie die Marotte Gustav Mahlers, der für die Komposition seiner Sinfonien jedes Mal ein anderes sogenanntes „Komponierstübchen“ einrichtete.

Bjørn Gabrielsen, *Ich bin dann mal im Keller – vom letzten Refugium des Mannes*.

176 S. Insel. Fr. 26.90.

Der Arche Musikkalender

Es ist erstaunlich, wie es dem Team des Arche Musikkalenders jedes Mal wieder gelingt, die Wochenblätter einem neuen Gesamtthema zu widmen. Für das Jahr 2017 nennt es sich „Musik & ihre Karrieren“, wobei die männliche Subjektbezeichnung zwar politisch nicht korrekt sein mag aber halt doch irgendwie zutreffend ist.

Zwei (bezeichnende) Ausnahmen: Giuseppina Strepponi, die spätere Frau Giuseppe Verdis, verfolgte neben drei Schwangerschaften gleichwohl zielbewusst ihre Gesangskarriere. Ihre schweizerische Kollegin Lisa della Casa wird hingegen so zitiert: „*Ich vermisse meinen Beruf nicht. Ich habe das immer gewusst, denn ich habe nie für meinen Beruf sondern immer nur für meinen Mann und das Kind gelebt.*“

Arche Musik Kalender 2017: Musiker und ihre Karrieren. 60 Blätter, 58 Fotos u. Abb.

Arche Kalender Verlag. Fr. 29.90.

CD. Christina Pluhar: Orfeo chamán

Allein mit der Kraft des Gesangs Menschen, Tiere, Pflanzen, ja sogar Steine, Berge und Flüsse zu bezaubern, dies

gelang dem antiken Sänger Orpheus. Kein Wunder, dass die von ihm erzählende griechische Sage durch all die Jahrhunderte viele Komponisten faszinierte. Nun hat auch Christina Pluhar eine Vertonung geschaffen und dabei neben neu komponierter Musik traditionelle Musik aus Südamerika und Osteuropa sowie wenigens aus dem italienischen Barock integriert.

Die fünfteilige Oper wurde vorerst in Bogotá aufgeführt, mit dem von Geburt an blinden Kolumbianer Nahuel Pennisi, in der Hauptrolle – er ist auch auf der CD-Aufnahme zu hören. Christina Pluhar hat dem griechischen Mythos lateinamerikanische Archetypen beigemischt; Orpheus ist nun gleichzeitig Schamane und Reisender in andere Welten. Das wunderbar eingespielte Ensemble *L'Arpeggiata* verleiht dem Werk jene Souplesse und Wehmütigkeit, wie wir sie auch von deren früheren Aufnahmen kennen und lieben.

Orfeo chamán. *L'arpeggiata*, Ltg. Christine Pluhar.

Inkl. DVD mit der kompletten szenischen Produktion aus Bogotá 2014. Erato.

DVD. Matthias Gnädinger

Gemeinsam mit Matthias Gnädingers Witwe Ursula Zarotti Gnädinger begab sich Stefan Jäger nach dem Tod des beliebten und erfolgreichen Schauspielers auf Spurensuche. Begegnungen mit den vielen Regisseuren an Drehplätzen zeigen, wie vielfältig Gnädingers Wirken war. Mit dem Kommissar Hunkeler fand er, der sich nur ungern für TV-Serien verpflichten liess, eine späte Paraderolle, während zehn Jahren zählte er zu Peter Steins legendärem Ensemble der Schaubühne Berlin und unzählige Dialektfilme erreichten hohe Besucherzahlen in den Kinos. Gnädinger wirkte auch karitativ, und leistete Unterstützung in Burkina Faso, wo ihm zu Ehren vor kurzem ein Denkmal eingeweiht worden ist.

Jägers Spurensuche ist so zu einer eindringlichen Hommage geworden, beginnend und endend mit Bildern aus Gnädingers letztem Film „Der grosse Sommer“, in dem er als ehemaliger Schwingerkönig die sportlich verwandten Sumoringen in Japan besucht. Es ist eine Rolle, die ihm einmal mehr wie auf den Leib geschrieben scheint.

Stefan Jäger, Matthias Gnädinger – die Liebe seines Lebens. 81 + 20 Min. Impuls.

Stefan Jäger, mit Matthias Gnädinger und Mitsuko Baisho. *Der grosse Sommer*, 96 + 76 Min. Impuls.